Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 10 (1906-1907)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sogar von hinten. Da sie überdies ihres Vaters einzige Erbin war, hingen die Freier ihr an wie die Fliegen dem Pflaumenmus.

Sie aber wollte Keinen, der nicht noch gescheiter wäre als sie.

So mußte denn jeglich Bewerberlein vor versammeltem Volke sie um etwas befragen. Wem sie die Antwort schuldig bliebe — so hatte sie hoch und heilig geschworen — der sollte ihr Herr sein.

Unser Schneider wußte von alledem nichts, und so sah er mit Staunen, wie von den Prinzen einer nach dem andern herfürtrat, unter zierlicher Verbeugung die Prinzessin befragte, dann aber, ehe noch einer bis drei zählen konnte, geknickt wieder von dannen schlich.

Da juckte der Teufel ihn, und mit einem Sprunge stand auch er vor der Königstochter.

Er hatte nämlich schon lange in ihrem rechten Strumpfe ein Loch bemerkt, und, in seiner Schneiderseele darüber mißvergnügt, fragte er sie jetzt laut vor versammeltem Volke: „Allerhöchste Prinzessin, wie stopft man im Strumpf ein Loch?"

Da saß sie mit ihrer Weisheit. Er aber zog Nadel und Faden heraus und verwiebelte den Schaden.

Da erhob sich die Prinzessin, steifbeinig, mit sauersüßem Gesicht, und öffnete ihre Arme.

„Ich danke schön!" sagte der Schneider und machte, daß er davonkam.

Bücherschau.

Schweizer eigener Kraft. Nationale Charakterbilder, für das Volk bearbeitet von Ständerat Dr. E. Richard, Nationalrat Dr. H. David, Nationalrat Dr. E. Hofmann, Nationalrat Dr. A. Gobat, Oberst Ed. Secrétan, W. von Arx, Dr. Ed. Herzog, A. Isler 2c. — Mit 400 Illustrationen, wovon 150 Originalkompositionen von B. Mangold, H. Scherrer, H. van Muyden, J. Blancpain, E. Ravel 2c. — 15 monatliche Lieferungen zum Subskriptionspreis von Fr. 1.25; für Nicht-Subskribenten Fr. 2. Verlag F. Zahn, Neuenburg.

Ein „nationales" Werk und doch für unser Zeitalter das wahre und eine, was not tut, um uns zurück zu führen auf den gemeinsamen Grund und Boden einer Gesinnung, die jeder braucht, um sich zum Manne zu machen und die zugleich aus ihm ein wertvolles Glied der Gesellschaft schmiedet. Bedeutungsvoll stehen am Anfang und Ende dieser Ahnenreihe der Arbeitshelden unseres Volkes Gestalten, die unsere Verbindung mit dem lang eher vernachlässigten und darum zum Sorgenkinde „erzogenen" Tessiner-Bruder herstellten und stärkten. Favre, der Erbauer des Gotthardtunnels, eröffnet würdig den Zug von Zeugen für die Selbsterziehung. Und Vincenzo Vela, der Bildhauer von Ligornetto, beschließt ihn am besten, weil in ihm die Hoffnung sich verkörpert auf ein Zeitalter, das die Schweiz dem Kunstsinn und Kunstfleiß nicht in bloßem Nützlichkeitsdienste, sondern aus wahrem Schönheitsdrange Opfer bringen sieht.

Dieses Vorbilderbuch geht im eigentlichsten Sinne selbst vorbildlich vor. Staatsmänner wie die Nationalräte David, Gobat, Hofmann, Secrétan und Ständerat Richard treffen wir zu unserer Überraschung als fleißige Biographen jener biedern, braven Charak-

termenschen an, die aus sich selbst gemacht haben, was sie geworden sind. Ihre Darstellungskunst wird unterstützt durch einen Bilderreichtum, dem wir freilich in allen Werken des Verlags von F. Zahn begegnen, der hier aber uns mehr als sonst in innigsten Zusammenklang mit dem Text und Zwecke des Buches zu stehen scheint. (Wenn nur die den Text illustrierenden Familienbilder, die denn doch keine Kunstwerke sind, ein bescheideneres Format hätten!) Dies gilt natürlich von der letzten Monographie am meisten, die uns Vela mitten in der Gallerie seiner Werke bewundern läßt. Aber auch die andere, derselben feinen Feder des Kunstkenners W. von Arx entflossen, die uns den Meister Gottfried Keller so meisterhaft zeichnet, erhielt durch den illustrierenden Künstler B. Mangold in symbolisierendem Stile eine schöne Begleitung allegorischer Figuren. Das Gleiche ward als einem Meister der Kunst wie recht und billig auch Arnold Böcklin zu Teil. Doch wiegen die Reproduktionen der eigenen Gemälde Böcklins, wie die Wiedergabe der wichtigsten Bildwerke Vela's in unseren Augen immerhin mehr. Selbst wo die Phantasie am wenigsten Nahrung zu empfangen schien, bei den nüchtern-schlichten Lebensbeschreibungen der großen Industriellen oder gar des einfachen Philosophen wenden die Künstler alles an, um mit der lebenschaffenden Kraft ihres Stiftes dem schildernden Worte stärkern Nachdruck und höhere Weihe zu geben, wenn es sein muß, mit den Mitteln einer die eigentliche Geschichte überholenden Intuition und Vision.

Das Werk ist doppelsprachig erschienen und eine doppelte Sprache redet es zu unserem gleich jedem andern Volke der Gegenwart in „zwei Welten" zerspaltenen Geschlechte, das der Zukunft mit ganz verschiedenen Erwartungen entgegenschaut. „Seht, ruft es den einen zu: die Macht der Persönlichkeit ist kein Wahn! Wer will, der kann!" Den andern aber, die hochmütig auf ihr Gutgebettetsein in ererbtem Wohlstand sich verlassend, den kleinen Mann verächtlich als bloße Ziffer im Millionengewimmel übersehen, gibt's zu verstehen: aus den Tiefen des Volkes empor kommt die erlösende Kraft!

Der gute Berggeist von Johanna Severin. Preis 5 Cts. Eine hübsche Kindergeschichte als Weihnachtsgabe herausgegeben vom Basler Verein für Verbreitung guter Schriften.

Sonnenscheinchen. Reiseroman in Bildern von Rudolf Baumann. Zürich. Schultheß & Co. 1907. Fr. 3.40.

Kinder- und Volkslieder, Reime und Spiele aus Stadt und Kanton Schaffhausen. Gesammelt von Elise Stoll, Herausgegeben von Dr. Paul Fink, Zürich, Verlag von Schultheß & Co., 1907.

Berner Rundschau. Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz. Schriftleitung: Franz Otto Schmid. Verlag Dr. Gustav Grunau. Halbjährlich 3 Franken. Das 8. Heft enthält einen trefflich orientierenden Aufsatz über Carl Spitteler aus der Feder des Schriftleiters.

Cello am Abend. Lyrik von Josef Schicht. Leipzig, Verlag von Herrmann Dege. Weiche, aber durchaus nicht müde Töne. Im Dämmerlicht taucht das sympathische Antlitz eines jungen, bescheidenen Dichters auf.

Georg von Oertzen. Aus den Papieren eines Grüblers. Aphorismen. Freiburg i Br., J. Bielefelds Verlag. Mk. 3 50. Vergleiche die Beispiele auf Seite 125.

Unter dem Titel „Pinselzeichnen" hat K. Walter im Verlag von Otto Maier in Ravensburg 2 Hefte mit Vorlagen herausgegeben, die sich zur Einführung in diese, übrigens leicht erlernbare Kunst, vortrefflich eignen. Es sind zwei Hefte, deren jedes 12 Tafeln mit zahlreichen Vorlagen zur Einübung enthält, sowie eine sehr praktische Anleitung, welche die Technik erklärt und dem Lernenden wertvolle Aufschlüsse gibt. Preis pro Heft Mk. 1.50

Redaktion: Dr. **Ad. Vögtlin in Zürich V, Asylstrasse 70.** (Beiträge nur an diese Adresse!)
Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.
Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.